

Forum Russische Kultur

Früh zeigt sich, wer ein Meister der Musik wird

Gütersloh (gl). Kann es wirklich noch Überraschungen geben bei den zahlreichen Konzerten, die das Forum Russische Kultur alljährlich anbietet? Sehr wohl. Mit fünf jungen, hochbegabten, mehrfach ausgezeichneten Musiktalenten der Spivakov-Stiftung erlebte das ein vor Begeisterung jubelndes Publikum am Samstag in der vollbesetzten Gütersloher Matthäuskirche.

In einem erfrischenden Wechsel von Solo- und Ensemblespiel durchquerten die jungen Musiker Höhepunkte der klassischen Musikliteratur. Da durfte Giulio Caccinis berühmtes „Ave Maria“ nicht fehlen, gespielt von Waldhorn, Flöte und Klavier. Ebenso Franz Schuberts „Arpeggione Sonata D 821“, in dessen erstem Satz sich Uliana Zhivitckaia (14) als beseelt virtuose Querflötistin gab. Mit Alexander Glasunows

„Spanische Serenade“ beeindruckte Daniil Simin (14) mit kraftvoll samtendem Klang auf seinem Cello. Riesenapplaus gab es für Daria Esaulkova (17) und ihr hinreißend virtuoses Spiel von Pablo de Sarasates enorm schweren „Zigeunerweisen“ in c-Moll.

Und wie kolossal war die Technik des erst vierzehnjährigen Alikhan Kundukhov: Mit versteinert Miene verblüffte er am Flügel nicht nur mit einem rasanten Tempo in Liszts „Venezia e Napoli“, sondern auch mit einer super feinen Phrasierung. Selten hörte man das bekannte Waldhorn-Solo aus Tschaikowskis „Symphonie Nr. 5“ so blitzsauber intoniert wie von Alexander Trufanov (17) – hochkonzentriert, mit geschlossenen Augen gespielt.

Wer Musik nicht nur für eine ernste Angelegenheit hält, der hatte Riesenfreude an zwei außergewöhnlichen Werken: Rodion

Schtschedrins „Humoresque“ und Alfred Schnittkes „Polka aus der Suite ‚Rewisches Märchen‘“. Klasse, welche Spielfreude die Jugendlichen im Ensemble entfachten, wie sie den Sarkasmus Schnittkes erkannten und geradezu orchestrale Klänge bei Schtschedrin hervorzauberten. Hochachtung gebührt Irina Sharaevskaja, der Leiterin der Tournee, die sich als exzellente und ausgesprochen wandlungsfähige Klavierbegleiterin der Spivakov-Talente präsentierte.

Doch welchen Preis zahlen die jungen Musiker für diese grandiosen Leistungen? Perfekt und präzise spielen sie Werke, an denen sich selbst professionelle Musiker mit langjähriger Erfahrung die Zähne ausbeißen. Entsprechend groß war die Anspannung, die sich während des Konzerts auf ihren Gesichtern abzeichnete.

Dr. Silvana Kreyer



Vielversprechende Talente aus der in Moskau beheimateten Spivakov-Stiftung spielten auf Einladung des Forums Russische Kultur in der Gütersloher Matthäuskirche: (v. l.) Geigerin Daria Esaulkova, Cellist Daniil Simin, Querflötistin Uliana Zhivitckaia, Pianist Alikhan Kundukhov, Tourneeleiterin Irina Sharaevskaja und Hornist Alexander Trufanov.

Bild: Kreyer

Tosender Applaus für junge Talente

Konzert: Warum man sich die Namen dieser fünf Musiker der Spivakov-Stiftung merken sollte

VON ROMAN S. KLIMASCHEWSKI

■ **Gütersloh.** Jener Applausregen, in dem am Samstagabend Alikhan Kundokov (14, Piano), Daniil Simin (14, Cello), Uljana Zhiwizkaya (15, Querflöte), Daria Esaulkova (17, Violine) und Alexander Trufanov (17, Waldhorn) baden durften, er sucht schon seinesgleichen. Nicht erst bis zum Ende ließen sich die begeisterten Zuhörer Zeit, ihrem großen Gefallen Ausdruck zu verleihen. Bereits nach einzelnen Stücken holten sie mit ihrem rhythmischen Klatschen die jungen Solisten und Stipendiaten der renommierten Spivakov-Stiftung, die auf Einladung des Forum Russische Kultur nach Gütersloh gekommen waren, zurück auf die Bühne.

Mal mit Solodarbietungen, mal als kleine Ensembles traten die fünf jugendlichen Musiker mit dem großen Können dabei auf. Viele von ihnen ließen sich von einer souverän aufspielenden Irina Sharaevskaja am Flügel begleiten. Insgesamt 18 Werke der internationalen Musikkultur hatten sie für ihr Programm herausgesucht.

Franz Schuberts „Arpeggione-Sonate“ entbot da Querflötistin Uljana Zhiwizkaya. Franz Liszts „Venezia e Napoli“ intonierte, mit unglaublich schnellen Fingern, Alikhan Kundokov am offenen Flügel. Beeindruckte Alexander Trufanov mit dem Konzert für Waldhorn und Orchester Nr. 1 in Es-Dur von Richard Strauss, ließ Violinistin Daria Esaulkova die Besucher bei dem von ihr hingebungsvoll vorgetragenen „Zigeunerweisen“ von Pablo de Sarasate geradezu dahinschmelzen. Und Cellist Da-

niil Simin zeigte mit Werken von Michael Glinka, Alexander Glasunow und Karl Davydov die Spannweite des musikalischen Bogens auf, den ein Könnler auf einem Violoncello zu präsentieren imstande ist.

Jeder der fünf jungen Musiker wäre sicherlich in der Lage gewesen, ein eigenes Solokonzert zu spielen. So aber ergänzten die fünf ihre Virtuosität zu einem vollendeten, dreistündigen Musikgenuss.

Viele junge Zuhörer waren unter den 150 Gästen

Dabei hatten sie bereits in den vergangenen Tagen ihr Können vor Altersgenossen vorgeführt. Denn neben der Andreas-Schule in Rheda und dem Gymnasium in Verl waren die fünf Virtuosen auch in der Bielefelder Georg-Müller-Schule sowie im Bürgerhaus in Greffen kurz zu Gast gewesen. Kein Wunder also, dass auch viele junge Besucher unter den 150 Gästen zu finden waren.

Zum krönenden Abschluss des Abends verschmolzen die fünf Instrumentalisten zu einem Kammermusikensemble. Da entboten sie noch einmal mit großer Spielfreude Alfréd Schnittkes Polka aus der Suite „Rewisisches Märchen“ und Johann Strauß' „Tritsch-Tratsch-Polka“ erklingen.

◆ Am 9. Dezember lädt das Forum zu einer Tagesfahrt nach Berlin ein. Neben dem Weihnachtsmarkt am Gendarmenmarkt soll eine Fotoausstellung im Russischen Haus besucht werden. Informationen gibt es bei Franz Kiesl unter (0 52 41) 59 57 7.



Stimmig: Querflötistin Uljana Zhiwizkaya und Waldhornist Alexander Trufanov.

Mittwoch 18. November 2015



Querflötistin Uljana Zhiwizkaya und Waldhornist Alexander Trufanov werden von Alikhan Kundokov am Flügel begleitet. Für ihre Leistungen werden die Stipendiaten mit stehenden Ovationen belohnt.

Junge Musiker baden im Applaus

Stipendiaten der Spivakov-Stiftung geben meisterhaftes Konzert

Von Roman S.
Klimaschewski

Gütersloh (WB). Stehende Ovationen, lang anhaltender Applaus – der wird vielen Solisten und Ensembles zuteil, die auf Einladung des Forums Russische Kultur die Gütersloher mit ihrem Können begeistern. Doch jener Applausregen, in dem am Samstagabend fünf junge Solisten und Stipendiaten der Spivakov-Stiftung baden durften – er sucht schon seinesgleichen.

Mal mit Solo-Darbietungen, mal als kleine Ensembles traten die fünf jugendlichen Musiker – Alikhan Kundokov (14, Piano), Daniil Simin (14, Cello), Uljana Zhiwizkaya (15, Querflöte), Daria Esaulkova (17, Violine) und Alexander Trufanov (17, Waldhorn) – mit großem Können auf. Viele von ihnen ließen sich von einer souverän aufspielenden Irina Sharaevskaja am

Flügel begleiten. Insgesamt 18 Werke der internationalen Musikkultur hatten sie sich für ihr Programm ausgesucht. Und nur zwei Komponisten, Peter I. Tschaikowski und Sergej Rachmaninow, gehörte dabei die Ehre, mit je zwei Werken vertreten zu sein.

Franz Schuberts »Arpeggione-Sonate« entbot Querflötistin Uljana Zhiwizkaya. Franz Liszts »Venezia e Napoli« intonierte mit unglaublich schnellen Fingern Alikhan Kundokov am offenen Flügel. Beeindruckte Alexander Trufanov mit dem Konzert für Waldhorn und Orchester Nr. 1 in Es-Dur von Richard Strauss, ließ Violinistin Daria Esaulkova die Besucher bei dem von ihr hingebungsvoll vorgetragenen »Zigeunerweisen« von Pablo de Sarasate geradezu dahinschmelzen. Und Cellist Daniil Simin zeigte mit Werken von Michael Glinka, Alexander Glasunow und Karl Davydov die Spannweite des musikalischen Bogens auf, den ein Könnler auf einem Violoncello

zu präsentieren imstande ist.

Jeder der fünf jungen Musiker wäre sicherlich in der Lage gewesen, ein eigenes Solo-Konzert zu spielen. So aber ergänzten die fünf ihre Virtuosität zu einem vollendeten, dreistündigen Musikgenuss. Dabei hatten sie bereits in den vergangenen Tagen ihr Können vor Altersgenossen vorgeführt. Denn neben der Andreas-Schule in Rheda und dem Gymnasium in Verl

waren die fünf Virtuosen auch in der Bielefelder Georg-Müller-Schule sowie im Bürgerhaus in Grefen kurz zu Gast gewesen. Kein Wunder also, dass beim Konzert auch viele wirklich junge Besucher

unter den 150 Gästen zu finden waren.

Zum Abschluss verschmolzen die fünf Instrumentalisten zu einem Kammermusik-Ensemble. Mit großer Freude spielten sie Alfred Schnittkes Polka aus der Suite »Rewisches Märchen«. Und ließen Johann Strauss' »Tritsch-Tratsch-Polka« erklingen.

Zum Abschluss verschmelzen sie zu einem Kammermusik-Ensemble.

Russische Talente im Bürgerhaus



Die Stars der künftigen internationalen Musikszene: (v.l.) Violinistin Daria Esaulkova (16), Hornist Alexander Trufanov (17), Pianist Alikhan Kundukhov (14), Flötistin Uljana Zhiwizkaya (15) und Cellist Daniil Simin (14). Bild: Heumüller

Die Stars von morgen sind weit mehr als nur Wunderkinder

Greffen (gl). Moskau, St. Petersburg, New York, London, Wien oder Berlin: Bei der Aufzählung großer Metropolen und bedeutender Musikzentren von Weltgeltung fällt einem nicht unbedingt Greffen ein. Aber wenn die jungen Spitztalente aus Russland, eingeladen durch das Forum Russische Kultur Gütersloh, ihre Visitenkarte im Greffener Bürgerhaus abgeben, darf sich der Harsewinkler Ortsteil zu recht im Glanz der ganz Großen sonnen.

Denn trotz ihres jugendlichen Alters haben sie schon die halbe Welt bereist: der 14-jährige Pianist Alikhan Kundukhov, die 16-jährige Violinistin Daria Esaulkova, der 14-jährige Cellist Daniil Simin, die 15-jährige Flötistin Uljana Zhiwizkaya sowie der 17-jährige Hornist Alexander Trufanov.

Beeindruckend lang ist die Liste der Preise und Auszeichnungen, die die jungen Künstlerinnen und Künstler schon insbesondere in Deutschland, Österreich, den Niederlanden, in Großbritannien, in den USA und natürlich in ih-

rem Heimatland abgeräumt haben. Das Können der jungen Stipendiaten hat auch am Freitag in Greffen Bewunderung und Erstaunen gleichermaßen ausgelöst. Von Wunderkindern zu sprechen wäre aber unangemessen, denn ihr hohes künstlerisches Niveau verdanken sie außer ihrem Talent vor allem ihrem Fleiß, ihrer Zielstrebigkeit und der Förderung durch die vom Weltklasse-Dirigenten Wladimir Spirakov im Jahre 1994 gegründete gleichnamige Stiftung.

Das mehr als zweistündige Programm war gespickt mit den ganz großen Repräsentanten der europäischen Musik des 19. und des 20. Jahrhunderts. Da fanden sich Michail Glinka, Alexander Glasunow, Peter Tschaikowski, Sergej Rachmaninow, Franz Liszt, Richard Strauss, Franz Schubert, Johann Strauß und nicht zu vergessen der große Violinspezialist Pablo de Sarasate. Die bestens vorbereiteten Gäste musizierten sowohl solistisch wie auch als Duo, Trio oder Quintett. Am Piano begleitet wurden sie von der Tourneeleiterin Irina Sharaevskaja, ebenfalls eine Preisträgerin

vieler internationaler Wettbewerbe.

Es ist leider nicht möglich, alle brillanten Darbietungen angemessen im Einzelnen zu würdigen. Stellvertretend seien aber genannt Alikhan Kundukhov am Piano und Daria Esaulkova an der Violine. Bravourös meisterte der Pianist das hoch virtuose Fantasiestück Venezia e Napoli von Franz Liszt. Wenn überhaupt, dann waren ihm allenfalls durch das vorhandene Instrument Grenzen gesetzt. Was für ihn gilt, trifft auch für die junge Daria zu. Sie spielte die Zigeunerweisen op. 20 von Sarasate in atemberaubender Manier. Das Werk gilt als eine der eindrucklichsten Kompositionen, die je für Violine und Orchester geschrieben wurden. Das von der schon jetzt berühmten Violinistin mit viel Gefühl interpretierte Werk hätte sicher auch seinen Schöpfer nicht ruhig auf dem Stuhl sitzen lassen.

Das waren die Stars der künftigen internationalen Musikszene. Alle Musikfreunde, die am Freitag nicht dabei waren, haben eine Menge verpasst. Definitiv!

Bernd Heumüller